

Postulat Brunner Simone und Mit. über eine erstmalige Gender-Budgeting-Analyse

eröffnet am 29. Juni 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine erstmalige Gender-Budgeting-Analyse für den Kanton Luzern durchzuführen. Dabei sind die geschlechtsspezifischen Verteilungswirkungen der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen (Inzidenzanalyse) zu untersuchen. Ziel der Analyse ist es, aufzuzeigen, wie die öffentlichen Mittel in den verschiedenen Aufgabenbereichen eingesetzt werden, und ob sich dabei geschlechtsspezifische Unterschiede in der Nutzung, der Wirkung oder der Verteilung feststellen lassen. Es gilt im Bericht weiter festzuhalten, welche Erkenntnisse sich für einen wirksamen und gerechten Einsatz der öffentlichen Mittel ergeben.

Begründung:

Der Kanton Luzern verfügt über einen verfassungs- und gesetzesmässigen Auftrag, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern¹. Für eine wirksame Gleichstellungspolitik braucht es eine fundierte Datengrundlage darüber, wie öffentliche Mittel verschiedenen Bevölkerungsgruppen zugutekommen.

Die OECD bezeichnet Gender-Budgeting als ein Instrument, um finanzpolitische Entscheidungen stärker an Gleichstellungszielen auszurichten und Transparenz über die Wirkung staatlicher Ausgaben zu schaffen. Gender-Budgeting soll die Auswirkungen der kantonalen Finanzpolitik auf Frauen und Männer² sichtbar machen. Gemäss den OECD Best Practices für Gender-Budgeting gehören insbesondere die Verknüpfung von Budgetierung und Gleichstellungszielen, Transparenz, Rechenschaftspflicht sowie die regelmässige Berichterstattung zu den zentralen Erfolgsfaktoren.

Die Stadt Luzern hat 2024³ erstmals eine geschlechterspezifische Rechnungsanalyse im Sinne des Gender-Budgetings durchgeführt. Die Analyse basierte auf der Jahresrechnung 2022 und untersuchte ausgewählte Aufgabenbereiche anhand einer Ausgabeninzidenzanalyse. Ziel war es, aufzuzeigen, welche Bevölkerungsgruppen von öffentlichen Leistungen profitieren und ob geschlechterspezifische Unterschiede bestehen. Die Ergebnisse zeigten, dass die Pro-Kopf-Ausgaben für Frauen und Männer insgesamt weitgehend ausgeglichen sind.

Gleichzeitig wurden in einzelnen Aufgabenbereichen deutliche Unterschiede festgestellt, die vertiefte Analysen und gegebenenfalls politische Massnahmen rechtfertigen können.

¹ https://srl.lu.ch/app/de/texts_of_law/24

² Sofern die Datenbasis dies ermöglicht, sind neben den Kategorien «Frau» und «Mann» auch trans, intergeschlechtliche, nicht-binäre und agender Personen (TINA-Personen) in die Analyse einzubeziehen.

³ https://www.stadtluern.ch/docn/5287372/BA_33_vom_28_August_2024.pdf

Das Postulat verlangt aus diesen Gründen eine erstmalige Analyse, um gestützt auf deren Ergebnisse bei Bedarf gezielte Massnahmen im Sinne des Gender-Budgetings zu prüfen respektive zu initiieren.

Brunner Simone

Lichtsteiner Eva, Berset Ursula, Schuler Josef, Renggli André, Bühler Milena, Elmiger Elin, Engler Pia, Roth Simon, Budmiger Marcel, Muff Sara, Horat Marc, Zbinden Samuel, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Waldvogel Gian, Bühler-Häfliger Sarah, Rey Caroline, Galbraith Sofia, Pilotto Maria, Sager Urban